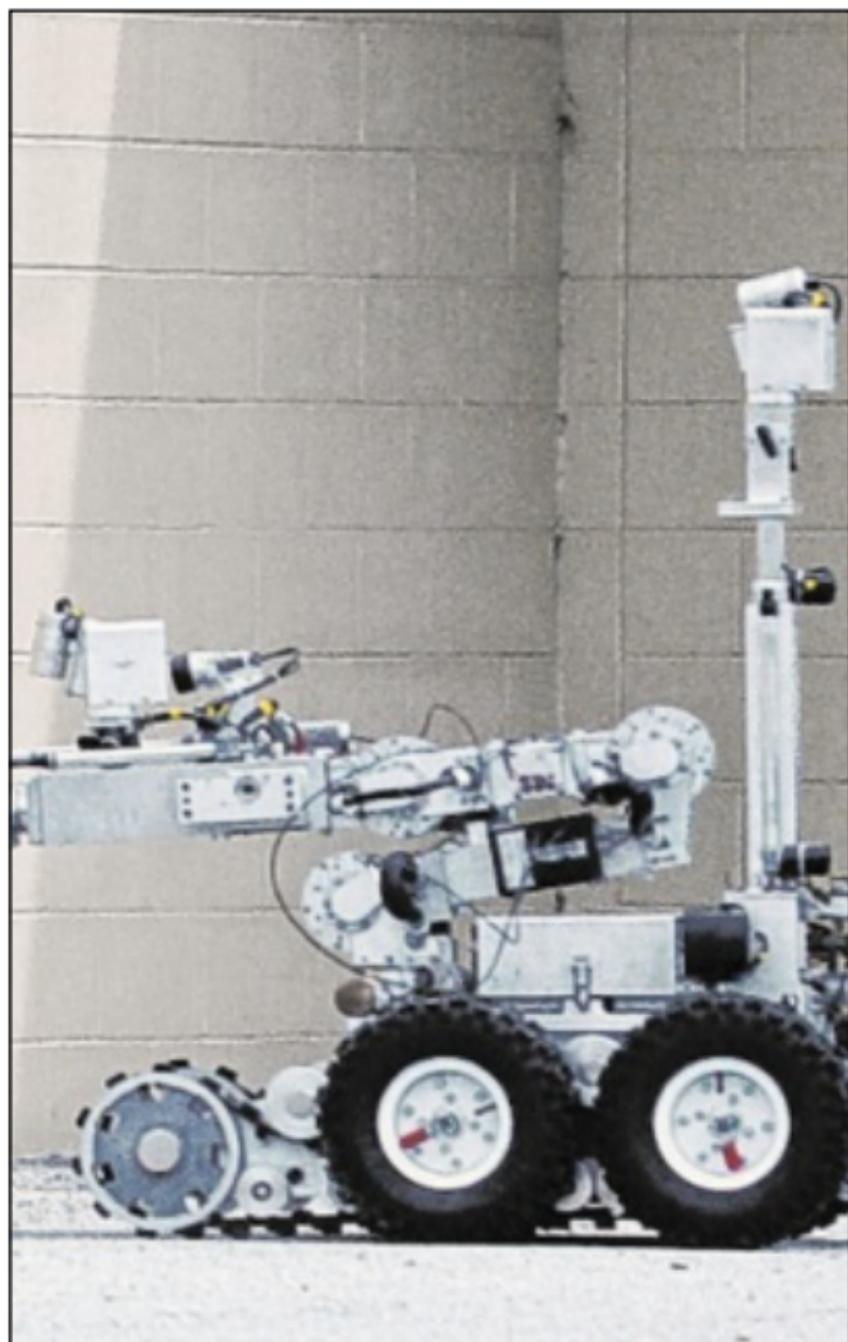


Hilfscop Roboter

Berlin/Dallas. Ferngesteuerte Roboter, die auf Rädern oder Ketten in die Gefahrenzone fahren und verdächtige Pakete untersuchen oder Bomben unschädlich machen: Das kennt man. Ein funkgesteuertes Gerät aber, das Sprengstoff heranrollt, um einen Verbrecher außer Gefecht zu setzen, das ist neu. „Ich kann mich nicht erinnern, dass Polizisten so ein Gerät als Liefermechanismus tödlicher Gewalt eingesetzt hätten“, sagt Juraprofessor Seth Stoughton von der Universität South Carolina, ein früherer Polizist. „Dies ist ein neuer Horizont für Polizeitechnologie. Er wirft einige Fragen auf.“ Ferngesteuerte Gewalt wird in den Kriegen und Konflikten der Gegenwart zwar immer wieder moralisch und rechtlich hinterfragt, sie ist in Gestalt von großen oder kleineren Drohnen aber gang und gäbe. Die Polizei in den USA nutzt ferngesteuerte Geräte für die Aufklärung per Kamera, das Ausbringen von Tränengas und sogar zur Rettung Verwundeter, wie das „Policemag“ berichtet.

Die Polizei in Deutschland braucht nach Ansicht von Gewerkschaften keine Bomben-Roboter wie in Dallas. „Das ist bei uns unvorstellbar“, sagt der Vorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt, in Berlin. „Unsere Spezialeinheiten sind auch für Geisellagen und Befreiungen gut trainiert und ausgestattet“, betont der Chef der Gewerkschaft der Polizei, Oliver Malchow. Weder Malchow noch Wendt sehen Bedarf, hier mit ferngesteuerten Waffen oder Bomben aufzurüsten.

Martin Bialecki



EIN ROBOTER tötete den Angreifer in Dallas mit Sprengstoff. Foto: dpa